Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

63 (15.3.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 63. II. Blatt. Karlsruhe, Dienstag, den 15. März **1892.**

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 14. März.

46. Sitzung der 2. Kammer.

Präsident Lamey eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr. Am Regierungstische Minister Eisenlohr und ein Regierungskommissär.

Nach Mittheilung verschiedener neuer Eingaben und Bittschriften (unter ihnen die Bittschrift mehrerer Gemeinden des Bezirks Bonndorf um Errichtung einer Haltestelle in Blumeckweiler, sowie die Bittschrift des Blechners Karl Huband in Karlsruhe um Rückzahlung, bezw. Nachlaß zu viel bezahlter Accise und Werthtaxen), wird in die Tagesordnung eingetreten. Auf derselben steht zuerst Berathung des Berichts der Budgetkommission über die Denkschrift der großherzogl. Oberrechnungskammer für den Landtag 1891/92.

Abg. Hug wünscht zunächst, daß, da von den Fabrikinspektoren auf allen Gebieten der Industrie in den letzten Jahren ein Rückgang festgestellt sei, bei Vergebung von Lieferungen, besonders für Eisenbahnmaterial, vorzugsweise die inländischen Fabriken berücksichtigt werden möchten.

Das Wort wird nicht weiter erbeten.

Nachdem der Berichterstatter Abg. Weber noch einige erläuternde und ergänzende Bemerkungen zum Kommissionsbericht gemacht hatte, nimmt das Haus die Denkschrift zur Kenntnißnahme entgegen.

Sodann folgt die Berathung des Berichts der Bittschriftenkommission über die Bittschrift badischer Wasserwerkbesitzer, betreffend Abänderung des Fischereigesetzes vom 29. März 1890. Die Bittsteller führen darin aus, daß das fragliche Gesetz mit solcher Heimlichkeit geschaffen und so rasch in Vollzug gesetzt worden, daß es den Interessenten unmöglich gewesen, dasselbe durch rechtzeitige Einbringung von Gegenvorstellungen zu beeinflussen. Die nachtheiligen Wirkungen seien den Betheiligten erst bei Ausführung der neuen Bestimmungen in ihrer ganzen Folgenschwere zum Bewußtsein gekommen. Die Hauptbeschwerdepunkte bilden ungenügende Entschädigung bei Zwangsabtretung von Eigenthum aus Gründen des öffentlichen Nutzens, sowie Belastung des Eigenthums mit einer Grunddienstbarkeit, welche sich als ein ungerechtfertigter Eingriff in das Privateigenthum darstellt und folglich gleichbedeutend ist mit einer Verletzung verfassungsmäßiger Rechte. Schließlich stellen die Bittsteller den Antrag, großh. Regierung um eine Vorlage zu ersuchen, in welcher das Fischereigesetz von 1890 dahin ergänzt wird, „daß den Wasserwerkbesitzern auf deren Antrag die Fischwasser der eigenen Mühlgräben und Gewerbekanäle gegen jährlich 5 Prozent Pachtzins aus der durch das Gesetz festgestellten Ablösungssumme verpachtet werden müssen."

Nach Ansicht der Kommission entbehren jedoch die angeführten Beschwerden einer zutreffenden Begründung, nur könnte man über die ebenfalls angedeutete schädliche Einwirkung der Flußregulirungen auf den Fischbestand getheilter Meinung sein.

Berichterstatter Abg. Dreher betont nur noch in Kürze, daß, obwohl die §§. 4a und 13 des Fischereigesetzes Betriebsstörungen, Beschädigung der Einrichtungen und Chikane nicht ausschlössen (da dem Pächter behufs Ausübung seines Pachtrechts nach Belieben der Zutritt in das Privateigenthum gestattet werden müsse), doch durch Zusammenlegung der Fischwasser ganz bedeutende Vortheile entständen. Er könne im Namen der Kommission nur rathen, über den Antrag zur Tagesordnung überzugehen.

Hiergegen bringen die Abgg. Schättgen und Gen. einen Antrag ein, dahin gehend, der großh. Regierung die Bittschrift zur Kenntnißnahme zu überweisen.

Abg. Schättgen führt zur Begründung aus, daß jetzt über 400 Kanal- und Werkbesitzer nicht mehr Herr auf ihrem Grund und Boden seien. Sie hätten auch die Fischerei meist nur aus Sport betrieben, während die Professionsfischer nur auf Erwerb sehen.

Abg. Muser äußert, er habe schon vor zwei Jahren, als das Gesetz eingebracht wurde, verschiedene Bedenken gegen dasselbe vorgebracht, die indeß nicht beachtet worden wären, weil sich die Interessenten in Unkenntniß über die Tragweite der Vorlage selbst nicht gerührt hätten. Jetzt aber, nachdem sie die Folgen erkannt, seien sie anderer Meinung; es handle sich hier um Beschränkung wohlerworbener Rechte. Bei Prozessen dieser Art, die er geführt, habe sich das Gesetz als unzureichend erwiesen. Er geht dann auf Einzelheiten ein.

Minister Eisenlohr erwidert, es habe sich bei Schaffung des Gesetzes um ein öffentliches Interesse gehandelt. Es seien Gutachten von den zuständigen Verwaltungsbehörden der Bezirksämter eingezogen. Würde man nach sämmtliche Betheiligte gefragt haben, so wäre nie etwas zu Stande gekommen. Von einem Eingriff in fremdes Eigenthum könne keine Rede sein. Es sei einfach deutsches Recht, daß der Fischereiberechtigte wie der Jäger, soweit zur Ausübung seines Pachtrechtes nothwendig, fremdes Eigenthum zu betreten befugt sei. Er bitte um Annahme des Kommissionsantrages.

Abg. Gönner ist nicht der Meinung, daß das Gesetz schon so viel böses Blut gemacht, wie der Abg. Muser meint. Letzterer hätte doch s. Z. Abänderungsvorschläge zu der Vorlage machen sollen. Der Einzelne müsse sich dem allgemeinen Interesse, hier der Fischpflege, unterordnen und Beschränkungen gefallen lassen, auch wenn sie ihm alte Berechtigungen entzögen. Die Fischerei habe von dem Einzelnen nicht so gut gepegt werden können, daher sei die gesetzliche Regelung zur Nothwendigkeit geworden.

Abg. Muser bemerkt, daß die Ausführungen des Herrn Minister Eisenlohr ihn nicht belehren könnten; er bleibe bei seiner Ansicht.

Nach weiteren sachlichen und persönlichen Bemerkungen zwischen den Herren Muser, Gönner, Schättgen und Dreher wird zunächst der Antrag Schättgen und Gen. abgelehnt und dann der Kommissionsantrag angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung Mittwoch Vormittags 9 Uhr.

Deutsches Reich.

⊙ **Mannheim**, 13. März. Der Nestor der badischen nationalliberalen Partei, Herr Bankpräsident Eckhard, beging heute seinen 70. Geburtstag. Bei der hervorragenden Stellung, welche der Jubilar seit einem Menschenalter in der badischen nationalliberalen Partei einnimmt, und bei den großen Verdiensten, welche sich derselbe seit den sechziger Jahren im öffentlichen Leben erworben, sowie bei der entschiedenen Rolle, welche er in der badischen Gesetzgebung Ende der 60er und Anfang der 70er Jahre gespielt, war es vorauszusehen, daß Herrn Eckhard zu seinem 70. Geburtstag aus allen Theilen des badischen Landes sowie aus den außerbadischen deutschen Landen zahlreiche Glückwunschschreiben und Telegramme zugehen würden. Die Wohnung des Jubilars war heute in einen wahren Blumengarten verwandelt. Sowohl die Staats-, als auch die städtischen Behörden sandten Vertreter. Gegen 10 Uhr erschien eine Abordnung der hiesigen nationalliberalen Partei, um dem Jubilar im Namen des Wahlkreises Mannheim-Weinheim-Schwetzingen eine in den warmsten Ausdrücken verfaßte, auf das Künstlerischste ausgestattete Adresse zu überreichen. Im Anschluß hieran verlas Herr Landtagsabgeordneter Bassermann folgende, von der nationalliberalen Fraktion des badischen Landtages verfaßte Adresse: „Hochgeehrter Herr! Im Kreise der beglückten und frohen Familie, gefeiert von Ihren Mitbürgern, begehen Sie heute in Rüstigkeit und Gesundheit das bedeutungsvolle Fest des 70. Geburtstages. Patriotische Gefühle, Freundestreue und Dankbarkeit veranlassen auch uns, die wir dermalen in Badens Volksvertretung, geschaart um die alte, ehrenreiche Fahne, unseres Volkes Rechte vertreten, Ihnen als einem stets bewährten Mitkämpfer herzlichen Gruß und Glückwunsch darzubringen. Wohl sind heute nur noch wenige unter uns von den Männern, welche einst vor Jahren mit Ihnen gemeinsam die parlamentarischen Kämpfe bestanden. Aber stets wird der edle Geist des badischen Volkes wieder ein nachwachsendes Geschlecht heranziehen, das in tapferem Sinn für die hohen Güter der Einheit des Reiches und für das freiheitliche Wesen unseres Heimathlandes freudig in die Schranken tritt. Wie heute, so wird man auch künftig der thatkräftigen Vorgänger in dankbarer Liebe eingedenk bleiben, die wie Sie, hochverehrter Herr, den Nachkommenden auf lange Jahre als ein ermuthigendes Vorbild unerschütterlicher Gesinnungstreue und der Liebe zu den edelsten Gütern der Heimath vor Augen stehen. Sie haben im kräftigen Mannesalter die Ereignisse des Jahrhunderts hoffend und strebend als treuer deutscher Bürger mit erlebt. Sie sind im vorgeschrittenen Lebensalter ein Zeuge der sorgenbeschwerten Tage geworden, die manche berechtigte Erwartung des Vaterlandes als unerfüllbar verdunkeln zu wollen schienen. Dieser Wandel der Geschicke darf und wird unsern Muth nicht beugen. Im Gegentheil werden wir als erste Pflicht erkennen, mit den wachsenden Schwierigkeiten auch unsere Thatkraft zu erhöhen, wie Sie als einer der bestbewährten Führer durch Ihr beredtes Wort uns so oft gezeigt haben. Möge der Rückblick auf den inhaltreichen, glücklichen Lebensgang Sie heute mit Hochgefühl beseelen. Möge der Himmel Sie zur Freude der Ihrigen und aller deutsch und freiheitlich gesinnten Männer der Heimath noch lange in Kraft und Gesundheit erhalten!"

♂ **Berlin**, 13. März. Bei der gestern im Schlosse zu Ehren des Geburtstags des Prinzregenten Luitpold von Bayern stattgehabten Tafel war der Kaiser wieder durch den Prinzen Friedrich Leopold vertreten. — Dem Abgeordnetenhause sind Gesetzentwürfe betreffend die Aufhebung von Stolgebühren für Taufen, Trauungen und kirchliche Aufgebote in der evangelischen Landeskirche zugegangen. — Der Afrikareisende Eugen Wolff, bekannt durch seine Ausweisung aus den deutschen Schutzgebieten und die bezüglichen Reichstagsverhandlungen, weist im Berliner Tageblatt die vom Reichskanzler ihm gegenüber gebrauchte Bezeichnung „Kolonialbummler" in scharfer Weise zurück, und kündigt an, daß er sich nach Zanzibar begebe. — Der bisherige 2. Stabsoffizier der ostafrikanischen Schutztruppe Dr. Schmidt ist zum Reichskommissär für das Schutzgebiet in Neu-Guinea ausersehen.

Berlin, 13. März. Die Nordd. Allgem. Ztg. erwähnt die Angaben mehrerer Blätter über den Rücktritt Bennigsens sowie über seinen vermuthlichen Nachfolger mit dem Bemerken, alle diese Kombinationen entbehren im ganzen wie einzelnen der Begründung. — Die Post schreibt: Die deutsche Reichs- und freikonservative Partei feiert am 21. ds. ihr 25jähriges Bestehen durch ein Mahl im Kaiserhof. Eine große Anzahl früherer Mitglieder der Partei im Reichstag und Landtag hat ihr Erscheinen zugesagt.

N **Berlin**, 13. März. Fürst Bismarck hat, wie wir hören, neulich bei Gelegenheit seiner Anwesenheit auf dem Kreistage in Wandsbeck mit Bezug auf das Volksschulgesetz u. A. die Bemerkung gemacht, er bedauere, daß durch Einbringung dieser Vorlage dem „Kulturkampfe" in Deutschland wieder neue Nahrung zugeführt worden sei.

Wiesbaden, 13. März. Der König von Dänemark trifft, dem Rhein. Kurier zufolge, demnächst zu einem dreiwöchentlichen Kuraufenthalt hier ein. Wahrscheinlich findet diese Kur noch vor der im Mai bevorstehenden goldenen Hochzeit des Königs statt. — Der seit Jahren hier lebende berühmte Rechtsgeschichtsschreiber, russischer Wirkl. Staatsrath Dr. v. Bunge, früher Oberbeamter im Kabinet des Czaren, vollendete gestern in voller Frische sein 90. Lebensjahr.

* **Hannover**, 13 März. Zur Feier des 25jährigen Bestehens der nationalliberalen Partei wurde heute ein Festkommers veranstaltet, welcher einen glänzenden Verlauf nahm. Die Feier wurde durch ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet, welches begeistert aufgenommen wurde. Im weiteren Verlaufe derselben wurden Trinksprüche auf die Partei, den Oberpräsidenten von Bennigsen, sowie den Fürsten Bismarck ausgebracht.

München, 12. März. Zur heutigen Feier des Geburtsfestes Sr. K. H. des Prinzregenten finden in den Kirchen die herkömmlichen Festgottesdienste (mit der herkömmlichen kgl. bayerischen amtlichen Andacht) statt und ist die Stadt reich beflaggt. Gestern Abend war militärischer Zapfenstreich vor der Residenz. Der Regent wurde bei seinem Erscheinen am Fenster mit lebhaften Hochrufen begrüßt.

Frankreich.

♁ **Paris**, 13. März. Eine neue Dynamit-Explosion, die den Anarchisten zugeschrieben wird, hat gestern auf dem Boulevard Saint-Germain den größten Schrecken erregt. Sie richtete weit größere Verheerungen an, als die früheren. Sie vollzog sich gegen 9 Uhr Abends in einem dem Grafen de Montesquieu gehörigen Hause dieses Boulevards, das von reichen bürgerlichen Familien bewohnt wird. Allem Anschein nach war eine mit starker Dynamitladung, Eisenstücken und Kugeln gefüllte Bombe im Treppenhause vor der Wohnung des zweiten Stockwerks niedergelegt worden; sie entlud sich nach unten, daher die Zerstörung in den unteren Stockwerken weit größer ist als in den oberen. Die Treppen-Mauern und Böden waren durchlöchert, die Thüren aus den Angeln gerissen, alle Scheiben, alles Glasgeräth der meisten Wohnungen zerschmettert, die Bilder von den Wänden herabgerissen Den Hausmeister hatte die Erschütterung in seiner Loge zu Boden geworfen. Als er sich aufgerichtet hatte und mit den von der Straße hereindringenden Leuten (der Knall war weit gehört worden) in die oberen Stockwerke hinaufstieg, stellte sich heraus, daß die Hausbewohner zwar durch die Explosion um die Besinnung gebracht worden, aber nur einer von ihnen, ein Kammerdiener, verwundet worden war, und zwar nicht erheblich. Der Hausmeister selber hatte leichte Verletzungen davongetragen. Man vermuthet, daß das Attentat gegen den Appelhofsrath Benoit gerichtet war, der in der letzten Zeit in mehreren Gerichtsverhandlungen, in welchen Anarchisten verurtheilt wurden, den Vorsitz geführt hatte. Er wohnt jedoch im 5. Stockwerk des Hauses und gerade seine Wohnung hat am wenigsten gelitten. Die Polizei- und Gerichtsbehörden fanden sich bereits gestern Abend auf dem Schauplatz des Attentats ein. Sie haben heute ihre Untersuchung fortgesetzt, aber dieselbe ist bisher erfolglos geblieben Die heute früh bei mehreren Anarchisten vorgenommenen Haussuchungen haben für den vorliegenden Fall nichts bewiesen. Zwei Brüder Namens Chevant wurden verhaftet, doch hängt diese Maßregel mit dem in Sorsy verübten Dynamitdiebstahl zusammen.

♁ **Paris**, 13. März In Paris ist gestern nur von dem Dynamit-Attentat auf dem Boulevard Saint-Germain die Rede gewesen. Auf die früheren anarchistischen Unternehmungen dieser Art (denn daß die Anarchisten im Spiele sind, wird nicht bezweifelt) hatte man wenig geachtet, da sie wenig Schaden anrichteten und Seitens ihrer Urheber große Unerfahrenheit und Unbehilflichkeit zu verrathen schienen; diesmal aber hat man es mit einem Attentat zu thun, welches mit ebenso großer Umsicht und Verwogenheit, als verbrecherischer Rücksichtslosigkeit ausgeführt worden ist. Ein Wunder war es, daß nicht mehrere Menschen dabei das Leben verloren haben. Das Publikum beginnt also ernstlich zu fürchten, die Anarchisten seien nun aus der Periode ihrer vorbereitenden Studien, Experimente und Drohungen herausgetreten und zur That übergegangen. Man habe eine Reihe solcher Angriffe gegen das Leben und Eigenthum zu erwarten. Die Aufregung wird dadurch gesteigert, daß die Polizei diesmal, wie bei den bisherigen Dynamit-Attentaten, nicht die geringste Aussicht zu haben scheint, der Schuldigen habhaft zu werden. Besonders die in Paris wohnenden reichen Fremden zeigen große Besorgniß.

Serbien.

* **Belgrad**, 13. März. Das Amtsblatt veröffentlicht die Entlassung Milans aus dem serbischen Staatsverbande auf Grund eines von den Ministern des Innern und der Auswärtigen Angelegenheiten bestätigten Entlassungsschriftstücks der Stadtpräfektur vom 4./16. Oktober 1891. Die Veröffentlichung ruft rücksichtlich der Form und des Datums, sowie weil die Skupschtina über die Verzichtleistung Milans noch nicht entschieden hat, und auch innerhalb des Staatsrathes noch Meinungsverschiedenheit über die Zulässigkeit einer derartigen Gesetzgebung vorherrschen soll, allgemeines Befremden hervor. Die Blätter erklären gleichfalls eine Verzichtleistung für unzulässig und für eine eklatante Verfassungsverletzung, bezw. einen Anlaß, welcher eine Abänderung der Verfassung fordere, deren unberechenbare Folgen geeignet seien, berechtigte Besorgniß einzuflößen.

Türkei.

* **Konstantinopel**, 13. März. Gestern haben die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Frankreich und der Türkei begonnen.

Baden.

* **Aus Baden**, 14. März. Professor Koppay in Berlin hat, wie der Konst. Zeitung mitgetheilt wird, gegen das gegen ihn ergangene Urtheil der Strafkammer Revision eingelegt. Die Angelegenheit wird nun vor dem Oberlandesgericht in Karlsruhe zur Entscheidung gelangen. — Der Ausweis der Spar- und Waisenkasse Billingen für das Jahr 1891 ergibt 3 Millionen Einnahmen, 2,070,000 M. Ausgaben, 33,000 M. Gewinn. Das Reinvermögen beträgt 290,000 M. Die Guthaben der Sparkasse belaufen sich auf 4,900,000 M., die der Waisenkasse auf 162,000 M. — In der letzten Sitzung des Bürgerausschusses zu Pforzheim wurden für Ankauf des Planes des Architekten Herm. Thüne aus Dresden zum Neubau eines Rathhauses 500 M. und für Honorirung der Preisrichter 1200 M. bewilligt. Bezüglich des Volksschulgeldes erklärte der Oberbürgermeister auf eine Anfrage, daß der Stadtrath, falls das dem Landtag zu unterbreitende Gesetz noch zeitlich verbeschieden würde, sofort eine Vorlage auf Erlaß des Schulgeldes bringen würde. — Die ordentliche Generalversammlung der Thonwerke Kandern (Akt.-Ges.) genehmigte die Vertheilung einer Dividende von 4½ Proz.

↗ Ein Ausgleichsvorschlag zur Bodenseebahnfrage. II.

Wie die Bodenseebahnfrage in einer befriedigenden Weise gelöst werden kann und wo ein richtiger Anschlußpunkt an die bestehende Bahn zu suchen ist, darüber bieten die seit Jahren Seitens der interessirten Kreise an die großh. Regierung und an die Landstände gelangenden Vorstellungen und Bitten genügende Grundlage. Es handelt sich hierbei nicht allein um die Stadt Ueberlingen, sondern auch um den Bezirk Ueberlingen, welcher eine Eisenbahnverbindung im Anschluß an die Bahnlinie Radolfzell-Meßkirch erstrebt, es sind aber auch die Amtsbezirke Stockach, Engen, Meßkirch und Pfullendorf, welche seit Jahren ein reges Interesse an einer besseren Verbindung mit Ueberlingen und dem Bodensee gezeigt, die Bemühungen von Ueberlingen immer kräftigst unterstützt und mit diesem solidarisch gekämpft und gerungen haben. Daß diese Bestrebungen wohl begründet sein müssen, darüber kann kein Zweifel herrschen. Ein Blick auf die Karte zeigt, daß diese Bezirke den Ueberlinger See rings umrahmen, gewissermaßen dessen Hinterland bilden. Thatsächlich war auch in früheren Jahren der Verkehr nach dem Ueberlinger See, der für jene Bezirke der Ausgangspunkt nach Konstanz und dem Obersee, bezw. Bayern, Vorarlberg, Tyrol und der Ostschweiz bildete, ein sehr reger. Wir erinnern an das in Ludwigshafen sich meist abwickelnde Speditionsgeschäft, an die stark besuchten Fruchtmärkte in Ueberlingen.

Seit Erbauung der badischen und württembergischen Bahnen hat dieser Verkehr fast gänzlich aufgehört und andere Wege gesucht. Die Bevölkerung fühlt, daß sie fremd wird, sie sehnt sich zurück nach dem schönen See und den früher gepflogenen, freundschaftlichen und geschäftlichen Beziehungen zu den Bodenseeorten, in erster Reihe zu der Stadt Ueberlingen, sie fürchtet nicht mit Unrecht, durch einen Bahnanschluß in Stahringen die Beziehungen zum Ueberlinger See für immer zu verlieren. Dadurch erklärt sich die große Aufregung und die gewaltigen Anstrengungen, welche von jener Seite gemacht werden Ueberlingen hat sich, durch die Verhältnisse gezwungen, jetzt zwar von den früheren Verbündeten getrennt; wir glauben aber nicht, daß dasselbe so kurzsichtig sein wird, daß es verkennen sollte, daß gerade ihm durch die Hebung der Beziehungen und Verkehrsverbindungen mit der nachbarlichen Umgebung der allergrößte Vortheil erwächst.

Der Schwerpunkt der Bodenseebahnfrage liegt unseres Erachtens im Lokalverkehr, und um diesen zu heben, muß mit der Bahn die Bevölkerung aufgesucht und nicht umgangen werden. Vor Allem muß der Anschlußpunkt Stahringen, einem unbedeutenden Landorte ohne jede bevölkerte Umgebung, aufgegeben und unbedingt die Stadt Stockach als Abzweigungsstation substituirt werden.

Die Stadt Stockach mit über 2000 Einwohnern mit lebhaftem Handel und Industrie, im Mittelpunkt des Amtsbezirks, sowie der angrenzenden Bezirke Engen Meßkirch, Pfullendorf, Ueberlingen und Radolfzell gelegen, muß unzweifelhaft als einzig richtiger Ausgangspunkt für eine Lokalbahn nach dem See, sowie einer etwaigen späteren Fortsetzung nach Engen betrachtet werden, dies um so mehr, als sich die Anschlüsse an die bestehende Bahn in Stockach wesentlich günstiger gestalten, als in Stahringen und es für den Fernverkehr unerheblich ist, wo die Bahnabzweigung stattfindet. Die Hauptsache ist, daß die Verbindung eine gute ist, daß man mit der Bahn direkt bis Ueberlingen fahren kann und nicht genöthigt ist,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

unterwegs von der Bahn auf das Dampfboot überzugehen.

Was dem Anschluß der Bodenseebahn in Stockach früher immer entgegengehalten worden war, das waren die technischen Schwierigkeiten, welche die Bahnverbindung zwischen Ludwigshafen und Stockach biete, insbesondere die ungünstigen Nivellementsverhältnisse. Nun ist ja richtig, daß diese ungünstiger liegen, als bei der Stahringer Linie. Da aber für Lokalbahnen Steigungen bis zu 1 : 25 zuläßig sind, und solch stärkere Steigungen bei Lokalbahnen mit mäßigem Verkehr ohne Bedenken angewendet werden, bei der Wahl der Zugsrichtung Ludwigshafen-Espasingen-Stockach aber mit einer Steigung von 1 : 60 ausgereicht werden kann, so fällt auch dieser Einwand fort. Im Uebrigen sind die Terrainschwierigkeiten für eine nach den Grundsätzen für Lokalbahnen, sei es nun Normal- oder Schmalspurbahn, zu erbauende Bahnverbindung Ludwigshafen-Stockach durchaus nicht so erheblich, und es wird mit Berücksichtigung des Umstandes, daß von Ludwigshafen bis Ueberlingen die Landstraße benützt werden kann, für eine Lokalbahn von Stockach bis Ueberlingen kaum ein größerer Aufwand als 50,000 bis 60,000 M. für den Kilometer, d. i. im Ganzen rund 900,000 bis 1,000,000 Mark erforderlich, also kaum so viel, als das Eisenbahnbau-Budget für Stahringen-Ludwigshafen anfordert.

Nun sind es nach der Begründung im Eisenbahnbau-Budget aber nicht etwa technische, sondern finanzielle Schwierigkeiten, welche der Ausführung einer Bahnlinie von Stockach nach Ueberlingen entgegenstehen sollen. Worin diese bestehen, nachdem die großh. Regierung gleichzeitig die Mittel für eine kostspieligere, unbequemere, umständlicher zu betreibende und vollswirthschaftlich wenig werthvolle Verbindung mit Ueberlingen eingestellt hat, ist uns nicht klar. Wahrscheinlich beruht die finanzielle Schwierigkeit darin, daß sich kein Unternehmer gefunden hat. Allein für die Bahnlinie Stahringen-Ludwigshafen würde sich wohl noch viel weniger ein Unternehmer eingestellt haben, wenn die großh. Regierung sich nicht hätte entschließen wollen, die Bahn selbst auszuführen und in Betrieb zu nehmen.

Wir sind nun der Ansicht, daß die großh. Regierung die im Eisenbahnbau-Budget eingestellten Mittel zum Bau einer schmalspurigen Lokalbahn von Ueberlingen nach Stockach, wie solche von dem letzten Landtage der großh. Regierung empfohlen wurde, verwenden soll, wodurch Ueberlingen in Wirklichkeit die lang ersehnte Bahnverbindung erhielte und auch die übrigen Interessenten größtentheils befriedigt würden. Wird dann späterhin die Bahnlinie über Uhldingen oder Salem nach Markdorf fortgesetzt, so wird auch jene Gegend eine Verbindung mit dem See, der Amtsstadt Ueberlingen und der Hauptbahn erhalten, und durch eine weitere Fortsetzung der Bahn von Stockach über Nenzingen, Orsingen, Eigeltingen, Aach, Volkertshausen, Ehingen nach Engen, eine ungefähr 60 Kilometer lange zusammenhängende Lokalbahn geschaffen werden, welche die wichtigsten Orte der Bodenseegegend und des Höhgaus berührt und für die dortige Bevölkerung von ganz außerordentlicher volkswirthschaftlicher Bedeutung sein wird. Für die badischen Staatsbahnen wird aber diese Lokalbahnlinie eine schätzbare Alimentationsbahn bilden. Wird die Bahn nach den in unsern Nachbarstaaten Württemberg, Bayern, Sachsen u. s. f. für den Bau staatlicher Lokalbahnen maßgebenden Grundsätzen gebaut und betrieben, so werden für die Baukosten kaum mehr als 50,000 bis 60,000 Mark für den Kilometer oder im Ganzen $3^1/_2$ bis 4 Millionen für die ganze Bahnlinie in Rechnung zu bringen sein, für welch' geringen Bauaufwand sich auch eine entsprechende Verzinsung erzielen lassen wird. Wir glauben im Sinne der weit überwiegenden Mehrheit der interessirten Landesgegend zu handeln, wenn wir an die großh. Regierung und die Landstände das Ersuchen stellen, die Lösung der Bodenseebahnfrage nach der angedeuteten Richtung in Erwägung zu ziehen.

Verschiedenes.

⩡ **Mainz**, 13. März. Die Erstaufführung der Oper „Astrella“ von Andreas Mohr wird erst im Oktober stattfinden, da die dekorativen und maschinellen Schwierigkeiten eine Aufführung in dieser fast beendigten Saison unmöglich machen.

Frankfurt a. M., 13. März. Die Klage des Intendanten des Berliner Hoftheaters, Grafen Hochberg, gegen die hiesige Aufführung von Mascagnis Freund Fritz wurde auch vom Landgericht abgewiesen.

Handelsnachrichten.

△ **(Preußische Lebensversicherungsaktiengesellschaft in Berlin.)** In der Aufsichtsrathssitzung vom 7. März d. J. wurde beschlossen, der auf den 24. März d. J. anberaumten Generalversammlung die Vertheilung einer Aktionärdividende von $13^1/_3$ Proz. (gleich 40 M. für die Aktie) in Vorschlag zu bringen. Die gleichzeitig gegebene Geschäftsübersicht ergab, daß in 1891 bei der Gesellschaft 3537 Versicherungsanträge über 15,121,910 M. Kapital und 2827,45 M. jährliche Rente zu erledigen waren, von denen 2962 Anträge über 11,780,510 M. Versicherungssumme und 2827,45 M. jährliche Rente policirt worden sind. An abgelaufenen Erlebensfallversicherungen waren 332,434 M., für Rückkäufe 271,181 M. und für Todesfallschäden 642,795 M. auszuzahlen, während die Einnahmen an Prämien sich auf 3,580,737 M. und die Kapitalerträgnisse sich auf 589,574 M. stellten. Der reine Zuwachs an Versicherungen betrug 5,043,069 M. Kapital und 1709,82 M. jährliche Rente. Die für den Todesfall Versicherten der Abtheilung A erhalten aus 1891 27 Proz. einer Jahresprämie und die der Abtheilung B, soweit dieselben nicht mehr an der garantirten Dividende theilnehmen, im Jahre 1893 von allen ihren Einzahlungen 3 Proz. als Dividende. (Jahrgang 1886 gleich 18 Proz., Jahrgang 1887 gleich 15 Proz., die übrigen Jahrgänge 12 Proz. einer Jahresprämie.)

* **Ulm**, 9. März. (Ledermarktbericht vom 7.—8. März.) Bei sehr starker Zufuhr ging der Handel zu Anfang des Marktes lebhaft bei fester Stimmung Seitens der Verkäufer. Mittags zeigten sich dieselben etwas nachgiebiger. Laut Waagbericht wurden verkauft: 182,77 Pfd. Sohlleder, 541,42 Pfd. Schmal- und Wildleder, 57,35 Pfd. Kalbleder und 128,87 Pfd. Zeugleder, zusammen 910,41 Pfd. mit einem Umsatz von etwa 120,000 M. Während der Markt in anderen Sorten geräumt wurde, verblieben etliche größere Posten Wild- und Zeugleder zur Rückfuhr. Der nächste Ledermarkt ist Montag und Dienstag, den 19. und 20. Sept. d. J.

* **Durlach**, 12. März. 50 Kilo a. Haber —.—, n. 7.50, Gerste —, $^1/_2$ Kilo Erbsen 22 Pf., Linsen 30 Pf., Bohnen 18 Pf., 1 Kilo Halbweißbrod 38 Pf., $1^1/_2$ Kilo Schwarzbrod 43 Pf., $^1/_2$ Kilo Ochsenfleisch 70 Pf., Rindfleisch 66, Schweinefleisch 70, Hammelfleisch 66 bis 70, Kalbfleisch 70, Butter 110, 10 Eier 60, 20 Liter neue Kartoffeln 140 Pf., 50 Kilo n. Heu 270, Stroh 180.

Städtisches.

♯ **Karlsruhe**, 14. März. Vortrag des Herrn Premierleutnant Giese vom 1. hessischen Infanterieregiment Nr. 81 über: „Deutschostafrika nach eigenen Erfahrungen.“ Nachdem die hiesige Abtheilung der deutschen Kolonialgesellschaft in diesem Winter bereits zwei hervorragende Afrikareisende ihren Mitgliedern vorgestellt hat, bietet sie denselben für Mittwoch, den 16. März, wiederum Gelegenheit, den Vortrag eines berufenen Kenners afrikanischer Verhältnisse zu hören. Leutnant Giese begab sich im Frühjahr 1887 als Beamter der deutschostafrikanischen Gesellschaft mit Dr. Peters nach Ostafrika und wurde nach einem dreimonatlichen Aufenthalte an der Küste mit einer Expedition nach dem Innern gesandt, wo er dem später in Kilwa ermordeten Herrn Krieger unterstellt wurde. Letzterer hatte den Auftrag, in Mpuapua auf der Grenze zwischen Usagara und Ugogo — etwa 350 Kilometer von der Küste entfernt — eine größere Station anzulegen, die den Zweck haben sollte, den Karawanenverkehr dort gegen die räuberischen Wahehe und Wagogo zu sichern und einen geeigneten Handelsstützpunkt für die umwohnenden Völkerstämme zu bilden. Nach Abberufung Krieger's war Giese ein Jahr lang Chef dieser von ihm mitgegründeten Station Mpuapua. Da brach an der Küste der Araberaufstand aus, in dessen weiterem Verlaufe der in's Innere getriebene Führer Buschiri bekanntlich die Station in der Nacht vom 23. zum 24. Juni 1889 überfiel. Der Begleiter des Leutnants Giese, der deutsche Schiffsmaat Nielsen, wurde hierbei von Buschiri persönlich getödtet und Giese selbst, gefährlich verwundet, mußte flüchten. Erst nach einer außerordentlich beschwerlichen Reise, auf der er wegen der Feindseligkeit der Bewohner der Landschaften, die er zu durchschreiten hatte, nur des Nachts marschiren konnte, erreichte der schon Todtgeglaubte Ende Juli unerwartet die Küste. In Zanzibar wurde er von Major v. Wißmann sofort als Chef in die Schutztruppe eingestellt. Die ungeheueren körperlichen Strapazen und die geistige Aufregung, in der er fast ein ganzes Jahr hindurch gelebt hatte, hatten ihn jedoch derartig geschwächt und ihm so starkes Malariafieber zugezogen, daß er gezwungen wurde, zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach Europa zurückzukehren, $2^1/_2$ Jahre nachdem er es verlassen hatte. Im Frühjahr 1890 trat er wieder in das Heer ein und ist gegenwärtig zur Kriegsakademie nach Berlin kommandirt. An der Veranstaltung dieses Vortrages, der am 16. März, Abends 7 Uhr, wie üblich im großen Museumssaale stattfinden wird, nehmen neben der Abtheilung Karlsruhe der deutschen Kolonialgesellschaft auch der Naturwissenschaftliche Verein und die Badische Geographische Gesellschaft Theil, deren Mitglieder nebst Angehörigen freien Zutritt haben, wie auch die Museumsmitglieder mit Angehörigen zum Besuche eingeladen sind.

♆ **Karlsruhe**, 12. März. Die für das dritte Gastspiel von Franzesco d'Andra gewählte Vorstellung der „Afrikanerin“ findet, wie bereits mitgetheilt, unter Leitung des neu engagirten Kapellmeisters Frank statt. Das Schauspiel wird in der folgenden Woche, am Dienstag, den 15. März, Schönthan's Lustspiel, „Roderich Heller,“ am Freitag, den 18. März, eine Wiederholung von Shakespeare's „König Richad III.“ bringen. Am Donnerstag, den 17. März, wird „Franzesca von Rimini“ für die Abonnenten der ungeraden Tour gegeben werden zum Ersatz für die am 4. Febr. d. J. nur theilweise zur Ausführung gekommene Vorstellung dieser Oper. Die erste Wiederholung von Ritters „der faule Hans“ findet am Sonntag, den 20. März statt. An demselben Abend soll Brüll's Oper „das goldene Kreuz,“ die erstmals 1877 und zuletzt 1879 in Karlsruhe gegeben wurde, neu einstudirt, in Szene gehen. Das Gastspiel von Frau Franziska Ellmenreich ist nun endgiltig auf Dienstag, den 22., Donnerstag, den 24. und Samstag, den 26. d. M. festgesetzt. Am ersten Abend wird die berühmte Künstlerin die Fedora in Sardou's gleichnamigem Schauspiel, am zweiten die „Adelheid“ in „die Journalisten,“ am dritten die Titelrolle in Morotos „Donna Diana“ spielen.

⁂ **Karlsruhe**, 14. März. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 294 Fremde auf.

Drahtberichte.

⁑ **Berlin**, 14. März. (Reichstag.) Der Präsident gedenkt Eingangs des Ablebens des Großherzogs von Hessen, des treuen Bundesgenossen des Kaisers. Die Mitglieder erheben sich von ihren Plätzen.

Die Literarübereinkunft mit Amerika wird in dritter Lesung angenommen. Nachdem die allgemeinen Rechnungen für 1888/89 an die Rechnungskommission verwiesen worden, folgt die dritte Lesung der Krankengesetznovelle.

Abg. Wendt ist für die Vorlage, womit die Aufgaben sozialer Gesetzgebung noch nicht abgeschlossen seien. Die Kirche sei zur Mitarbeit heranzuziehen.

Abg. Bruhns (Soz.) ist gegen die Vorlage, welche die freien Hilfskassen gefährde.

Abg. Gutfleisch erklärt, nur dann für die Vorlage zu sein, wenn der Versicherungszwang nicht rückhaltlos prinzipiell durchgeführt und den Mitgliedern der Zwangskassen möglichst ein Antheil an der Kassenverwaltung gegeben werde.

Abg. Graf v. d. Schulenburg ist für die Vorlage.

Abg. Ulrich (Soz.) beklagt, daß zukünftig Abzüge vom Krankengelde gestattet seien.

Unterstaatssekretär Rottenburg und Ministerialdirektor Lohmann beantworten die Beschwerden Ulrich's über die ungesetzliche Gesetzesauslegung.

Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten Eberty und Möller wird die Hauptverhandlung geschlossen.

Morgen, Mittags 12 Uhr, wird die Spezialverhandlung geschlossen.

⁑ **Berlin**, 14. März. Für den Großherzog von Hessen ist dreiwöchige Hoftrauer angeordnet. — Der Kaiser nahm heute Vormittag den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets entgegen. — Der Reichsanzeiger schreibt anläßlich des Todes des Großherzogs von Hessen: Mit der Trauer um den Dahingeschiedenen verbindet das deutsche Volk den Wunsch, es möge dem nunmehrigen Großherzog beschieden sein, sein Land in Glück und Frieden zum Segen seines wie des deutschen Volkes lange Jahre hindurch zu regieren.

⁑ **Berlin**, 14. März. Der Kaiser ordnete für den verstorbenen Großherzog von Darmstadt dreitägige Armeetrauer an. Das erste hessische Infanterieregiment, dessen Chef der Großherzog war, sowie das erste Garderegiment zu Fuß, bei welchem der Großherzog à la Suite stand, legen achttägige Trauer an.

⁑ **Darmstadt**, 14. März. Die Beisetzung des Großherzogs findet Donnerstag Vormittag 11 Uhr statt. Dem Vernehmen nach treffen die Kaiserin Friedrich, Prinzessin Margaretha und Erbprinzessin von Meiningen zum Begräbniß ein.

* **Frankfurt a. M.**, 14. März. (Anfangskurse. 1.26.) Kreditaktien 262—, Staatsbahn $244^3/_4$, Lombarden $72^3/_4$, Galizier —.—, Aegypter 96 50, Ungarn 91 90, Diskonto-Kommandit 179 10, Gotthardaktien 135.30. Fest.

* **Frankfurt a. M.**, 14 März. (2 U. 15 M.) Wechsel auf Amsterdam 168.80, ditto auf London 20.470, ditto auf Paris 80.050, ditto auf Wien 171.40, Priv.Disk. $1^3/_4$, Napoleons 16.23. Kreditaktien 262—, Disk.-Komm. 179.20, Schweiz. Nordost 106 80, 60r Loose 123.40, Mittelmeer 90.70, Türken 18.70, $4^1/_2$ prozent. Portugiesen 38.30, bad. Zuckerfabrik 58.60. Fest.

* **Frankfurt a. M.**, 14. März. (3 U. — M.) 3proz. Reichsanleihe 84.95, 4proz. Reichsanleihe 106.75, 4proz. preuß. Konsols 106 35, 4proz. bad. Obligat. in Gulden 102.30, ditto in Mark 104 50, österr. Goldrente 95.10, österr. Silberrente 80.40, 4proz. ungar. Goldrente 91.90, 1880er Russen 92.70, 2. Orientanleihe 64.70, Italiener 88.20, Aegypter 96 50, Spanier 58.30, Zolltürken 87.40, Serben 78 50, Elbthal $197^7/_8$, hess. Ludwigsbahn 110.90, Basler Bankverein 119 10, Handelsgesellschaft 133.—, Darmstädter Bank 124.40, Deutsche Bank 153.60, Dresdener 133.60, Länderbank 171.—. — Nachbörse. Kreditaktien $262^1/_4$, Disk.-Komm. 179.50, Staatsbahn $245^3/_4$, Lombarden $72^3/_4$, Westeregeln —.— Fest.

* **Frankfurt a. M.**, 14. März. (5 U. 40 M.) Kreditaktien $262^1/_4$, Staatsbahn $245^1/_4$, Lombarden $72^3/_8$, Disk.-Komm. 179.10, Aegypter 96.50, Ungarn —. Gelsenk. 136.70, Italiener —.—. Gotthard —.—. Still.

* **Berlin**, 14. März. (2 U. 20 M.) Kreditaktien 169.20, Staatsbahn 123.10, Lombarden 40.—, Diskonto-Kommandit 179.50, Marienburger 54 90, Dortmunder 53 70, Laurahütte 101.80, russ. Noten 206.—, neue 3proz. Anleihe von 1892 84.75.

* **Berlin**, 14. März. (Börse 2 U. 20 M.) Montan höher auf Eintritt des englischen Streiks. Banken fest. Heimische Fonds gut gefragt, fremde ruhig, Bahnen behauptet, heimische schwach.

* **Berlin**, 14. März. (Schlußkurse. 5.50.) Disk.-Komm. 179.30, Dortmunder 53.70, Bochumer 109.20, Baseler —.

* **Wien**, 14. März. (Vorbörse. 10 U. 34 M.) Kreditaktien 306.37, Marknoten 58.35, $4^0/_0$ Ungarn 107.50, Staatsbahn 280 62, Lomb. 82.72, Galizier —.—. Ruhig.

* **Paris**, 14 März. (3 Uhr — M.) 3proz. Rente 96.87, Spanier 58—, Banque Ottomane 535.62 ex., Türken 18.72, Ungarn —.

* **Paris**, 14. März. (5 Uhr 40 M.) 3proz. Rente 96.90, 3pr. Portugiesen $26^5/_8$, Spanier $57^7/_8$, Türken 18.87, Banque ottom. 536, Ungarn —.—, Rio Tinto 450.—, Banque de Paris 616.

§ Für den Büchertisch.

An empfehlenswerthen Erscheinungen sind uns ferner zugegangen:

P. Stühlen's Ingenieur-Kalender für Maschinen- und Hüttentechniker. 1892. Eine gedrängte Sammlung der wichtigsten Tabellen, Formeln und Resultate aus dem Gebiete der gesammten Technik, nebst Notizbuch. Unter Mitwirkung von R. M. Daelen, Zivil-Ingenieur, und L. Grabau, Zivil-Ingenieur, herausgegeben von Friedrich Bode, Zivil-Ingenieur in Dresden-Blasewitz. 27. Jahrgang (Essen, Bädeker).

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruhe. Tagesordnung zur 47. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer auf Mittwoch, den 16. März, Vorm. 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des Berichts der Kommission über den Gesetzentwurf, die Pfandrechte für Inhaberpapiere betr., Berichterstatter Abg. Schlusser. 3) Deßgleichen der Eisenbahnkommission über die Bitte von Gewerbetreibenden aus Petersthal, Schlierbach und Ziegelhausen, die Errichtung einer vollständigen Güterstation in Schlierbach betr., Berichterstatter Abg. Lohr. 4) Prüfung des Antrags, die Zuweisung des Gesetzentwurfs, den Wohnungsgeldtarif betr., an die Budgetkommission.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0 Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mill.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Celsgraden
14	8	Mullaghm.	749	WSW	leicht	wolkig	2
	8	Aberdeen	746	NW	leicht	wolkig	— 1
	8	Christiansd	753	SSO	mäßig	Schnee	1
	8	Kopenhag.	753	O	mäßig	wolkig	— 2
	8	Stockholm	757	SO	mäßig	bedeckt	— 1
	8	Haparanda	766	O	leicht	Schnee	— 5
	8	Petersburg	769	SO	leis. Zug	bedeckt	— 5
	8	Moskau	778	SO	leis. Zug	bedeckt	—14
	8	Cork	751	NNW	schwach	heiter	1
	8	Cherbourg	747	NNO	schwach	halb bed.	3
	8	Helder	748	ONO	leis. Zug	bedeckt	— 0
	8	Sylt	750	SO	leicht	wolkenlos	— 3
	8	Hamburg	750	SO	schwach	wolkig	— 3
	8	Swinemde.	753	SO	leicht	wolkenlos	— 4
	8	Neufahrwsf	756	SO	leis. Zug	wolkenlos	— 5
	8	Memel	758	SO	schwach	bedeckt	0
	8	Paris	745	NNO	schwach	Schnee	0
	8	Münster	745	NO	leicht	bedeckt	1
	8	Karlsruhe	746		still	Nebel	— 0
	8	Wiesbaden	746	O	leis. Zug	wolkig	3
	8	München	747	NO	leicht	bedeckt	— 2
	8	Chemnitz	751	SO	leicht	wolkenlos	— 1
	8	Berlin	751	OSO	schwach	heiter	— 3
	8	Wien	753	O	leis. Zug	bedeckt	— 2
	8	Breslau	753	SO	leicht	wolkig	0
	8	Ile d'Aix	747	NNW	mäßig	bedeckt	4
	8	Nizza	746	NO	schwach	Regen	3
	8	Triest	751	SO	leis. Zug	bedeckt	7

(Uebersicht der Witterung.) Der Luftdruck nimmt heute von einem im äußersten Nordosten Europas lagernden barometrischen Maximum bis zu einem Großbritannien und die ganze westliche Hälfte Mitteleuropas bedeckenden Gebiete niedrigen Druckes ab; in letzterem ist ein wohlausgebildetes Minimum etwa über Belgien, Luxemburg und der Rheinprovinz zu erkennen. Das Wetter ist deßhalb in Westdeutschland meist trüb, zu Niederschlägen geneigt und mild, weiter ostwärts ist es dagegen vielfach heiter bei leichtem Frost. Da das Ortsbarometer noch nicht im Steigen begriffen ist, so wird sich voraussichtlich die Luftdruckvertheilung und damit auch die ganze Wetterlage nicht wesentlich ändern.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fgt.	Rel. Fcht.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
12. März. Nchs. 9 U.	739,7	— 0,6	2,7	62	SO	klar	—
13. März. Mrgs 7 U.	737,4	— 5,5	2,3	77	NO	w. wg.	Reif,
Mtgs 2 U.	735,5	+ 5,5	2,4	35	O	bedeckt	—
Nchs. 9 U.	736,1	— 1,0	4,4	89	SO	„	Regen, Nebel,
14. März. Mrgs 7 U.	734,6	— 1,0	3,9	90	S	„	Reg. u. Schn.
Mtg. 2 U.	734,7	+ 6,3	5,1	72	S	„	=0,8mm*

* Der letzten 24 Stunden.

Bad. Maxau, 14. März. Wasserstand des Rheins 3 M. 50 C., gef. 0 C.

Konkurseröffnungen.

Braunmüller, G. A., Nachfolger, Inhaber Kaufmann Alb. Frdr. Meyer, in Görwihl, A. Waldshut, Eröffnungstermin 7. März, Anmeldefristablauf 28. März, 1. Gläubigerversammlung 4. April, Prüfungstermin 4. April.
Lehmann, Wilhelm, Schreibmaterialienhändler in Mannheim, 10. März, 13. April, 13. April, 13. April.

Geboren.

Karlsruhe, 7. März. Charlotte Wilhelmine, V. Karl Fried. Reibel, Schriftsetzer. — 8. März. Otto, V. Christian Zimmerle, Schreiner. — 10. März. Karl Alfred, V. Ludw. Braun, Bäckermeister. — 11. März. Emil Friedrich, V. Karl Ludw. Barth, Schuhmacher. — 13. März. Luise Charlotte, V. Albert Wanner, Schlosser.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 12. März. Bausen, Peter, von Köln, Chirurg hier, m. Marie Roth Wwe. von Seebach; Wilkendorff, Gottfried, von Pötnitz, Kaufmann hier, m. Margaretha Mack von Kreuznach.

Gestorben.

Karlsruhe, 12. März. Lina, V. Jakob Freier, Maschinenformer, 1 J. 5 M. 18 T. — 13. März. Gartner, Wilhelm Fried., Theaterdiener a. D., 64 J.; Hoffmann, Leopold, Hauptmann a. D., 60 J.; Ansmann, Andreas, Zimmermanns Wittwe, 81 J.; Heck, Luise, Schäfers Wittwe, 66 J.; Weber, Johann, Kutscher, 35 J.; Schwaninger, Juliane, 25 J.
Heitersheim, 12. März. Hiß, Jakob, Landwirth, 61 J.
Konstanz, 10. März. Neff, Maria Henrika.
Malzburg, 11. März. Wagner, Jak., Wagnermeister, 76 J.
Weil, 11. März. Scherer, Leonhard, Wwe.

* **Bremen**, 12. März. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Fulda am 7. d. M. in New-York angekommen; Werra am 10. d. M. in Genua angekommen; Trave am 12. d. M. in Nordenham angekommen; Elbe am 9. d. M. in New-York angekommen; Saale am 10. d. M. in New-York angekommen; Weimar am 12. d. M. in Bremerhafen angekommen; Dresden am 10. d. M. in Baltimore angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Leipzig am 11. d. M. in Antwerpen angekommen; Kronprinz Friedrich Wilhelm am 24. v. M. in Montevideo angekommen; Baltimore am 22. v. M. in Bahia angekommen; Berlin am 11. v. M. in Bahia — Der Linien nach Ostasien und Australien: Neckar am 6. d. M. in Hongkong angekommen; Sachsen am 10. d. M. in Singapore angekommen; Salier am 11. d. M. in Adelaide angekommen; Kaiser Wilhelm II. am 12. d. M. in Aden angekommen.

Husten und **Katarrhe** bei Kindern erfordern sofortige Abhilfe. Deshalb gebe man denselben ungesäumt **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen.** In kürzester Zeit erfolgt Besserung. Bei schon vernachlässigtem Husten, nicht minder während Hustenepidemien und Grippe verabreiche man sie, in heißer Milch aufgelöst, den Kindern. Der Erfolg ist ein so vollkommener und rascher, wie ihn kein anderes gleichartiges Hustenmittel nur annähernd zu bieten im Stande ist. Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen erhält man in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen à 85 Pfg. 5003—21.

Marca Italia

	pr. Fl. à 90 Pf.	pr. Hect. 105 Rm.
Vino da Pasto 1	à M. 1.05	„ 120 „
Vino da Pasto 3	„ „ 1.30	„ 135 „
Vino da Pasto 4	„ „ 1.55	„ 150 „

Bei Abnahme von 12 Flachen einer Sorte
5 Pfg. Rabatt per Flasche.

Die Preise verstehen sich **ohne Glas** und **Fässer,** welche berechnet und zum berechneten Preise zurückgenommen werden. Diese durch **Königl. Italienische Staatscontrole** garantirt reinen, angenehm schmeckenden und wohlbekömmlichen, rothen, italienischen **Naturweine** der **Deutsch-Italien. Wein-Import-Gesellschaft Daube, Donner, Kinen & Co.** (Zentral-Verwaltung: Frankfurt a. M.) eignen sich vorzüglich als **tägliches Tischgetränk** für weite Kreise und übertreffen nach dem Urtheil competenter Weinkenner und Autoritäten wesentlich die sogenannten Bordeaux-Weine in gleicher Preislage.

Aber auch auf die vorzüglichen feineren Tafel- und Dessertweine der Gesellschaft sei besonders aufmerksam gemacht.

Zu beziehen, sowie auch **ausführliche Preislisten** der Gesellschaft, durch **Wein-, Kolonial- und Delicatessen-Waaren-Handlungen.** 5102.3.3

Der praktischen Verwendung der Fleisch-Peptone standen zwei Hindernisse im Wege: der unangenehme Geschmack, welchen frühere Präparate hatten und der noch jetzt manchen derselben eigen ist, und die große Menge an Salzen, welche den Darm reizen. Aber auch über diese Klippe hat die Wissenschaft weggeholfen und uns ein Präparat bescheert, daß sich durch hohen Gehalt an Nährstoffen (besonders Eiweißkörpern), Wohlgeschmack und Mangel an jeglicher unangenehm wirkenden Beimengung auszeichnet: das Kemmrich'sche Fleisch-Pepton, welches dazu dient, den Organismus bei krankem Magen und Darm zu ernähren oder durch schwere Krankheiten erschöpfte Rekonvaleszenten bald wieder in den Besitz ihrer früheren Kräfte zu setzen. 674.1

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg